

# Pädagogisches Konzept



*Kinderbetreuungseinrichtung  
Bernstein / Redlschlag*



„Kinder sind unsere Zukunft. Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf ihrem Weg zu begleiten. Geborgenheit, Anerkennung, Liebe und bedingungslose Annahme lassen Kinder zu aufrichtigen Menschen werden. Kinder brauchen die Möglichkeit, wirklich Kind sein zu dürfen. Ihnen hierfür den nötigen Raum zu geben, ist unsere Aufgabe und wir sollten dankbar sein, für jeden Tag, den wir mit unseren Kindern verbringen dürfen, denn die Zeit, in der wir ihnen nahe sein dürfen, geht viel zu schnell vorbei.“  
Oliver Junker

Deshalb sollten Kinder bereits im Kindergartenalter ein altersgerechtes und zukunftsweisendes Bildungsangebot bekommen. Sie haben ein Recht auf die besten Chancen für ihr weiteres Leben in der Schul- und Berufswelt. Unsere Erzieherinnen in den Kinderbetreuungseinrichtungen arbeiten nach aktuellen pädagogischen Ansätzen und stellen dabei das spielerische Lernen und die Situationsorientierung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Sie sind hervorragend ausgebildet und bilden sich zum Wohle unserer Kinder regelmäßig weiter und tauschen ihre Erfahrungen in Teambesprechungen untereinander aus.

Der Kindergarten bedeutet meist die erste Loslösung vom Elternhaus und ist damit Gestalter der ersten außerfamiliären Erfahrungswelt für Kleinkinder und hat gemeinsam mit dem Elternhaus die Aufgabe, die Kinder auf eine Gesellschaft vorzubereiten, die von sozialer Verantwortung und Gemeinschaftssinn ebenso geprägt sein soll, wie von Eigeninitiative und selbstständigem Handeln.

Unser Kindergartenteam hat es sich zum Ziel gesetzt, Ihnen mit dem vorliegenden Konzept Einblick in den Betrieb zu verschaffen. Es vermittelt Ihnen einen ersten Eindruck vom Haus, vom Ablauf des Alltagsbetriebs, von der pädagogischen Arbeit und den Besonderheiten

die ihnen gerade diese Einrichtung bieten kann.

Im vorliegenden pädagogischen Konzept steckt viel Engagement, Arbeitszeit und Kreativität unserer Mitarbeiterinnen.

Das Kindergartenteam bemüht sich, neben dem Angebot an Förderung und Spielmöglichkeiten eine angenehme Atmosphäre des Vertrauens und der Liebe zu schaffen. So fühlt sich Ihr Kind angenommen und geborgen.

Es ist für mich auch sehr wichtig, eine gute und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern zu pflegen.

Dies erfolgt durch die schriftliche Elterninformation durch die Pädagoginnen, durch zahlreiche Elternabende und durch den Elternverein.

Als Bürgermeisterin ist es mir ein Anliegen, dass die Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung bestens begleitet werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und bedeutsame Zeit in unserem Kindergarten!

Ihre Bürgermeisterin  
Renate Habetler

Mit dem Besuch unserer Kinderbetreuungseinrichtung und speziell mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für ihr Kind, aber auch für Sie eine neue aufregende Zeit. Erstmal vertrauen Sie Ihr Kind für einen Teil des Tages einen anderen Menschen an. Dies erfordert die innere Bereitschaft des „Loslassens“ und ein großes Vertrauen in die Menschen, die Ihr Kind betreuen werden. Deshalb ist es für uns wichtig, . . .

- + dass sie wissen was wir tun
- + dass wir eine Perspektive haben und unsere Arbeit entsprechend gestalten
- + dass wir für unsere Arbeit mit den Kindern einen Maßstab haben
- + dass wir offen sind für die Bedürfnisse der Kinder
- + offen sind für die Einmaligkeit jedes Kindes und für seinen individuellen Entwicklungsprozess
- + offen sind für die Veränderungen in der Pädagogik
- + offen sind für Veränderungen im Kindergartensystem
- + offen sind für die Diskussion mit den Eltern
- + offen sind für eine enge Zusammenarbeit und eine Diskussion mit dem Rechtsträger, der Marktgemeinde Bernstein
- + offen sind für Prozesse in der Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen im Kindergarten
- + offen sind für die Erfahrungen und Ideen durch das Umfeld
- + offen sind, um für die Kinder und für uns selbst bessere Bedingungen zu schaffen
- + offen sind für Veränderungen durch eigene Lernprozesse

## „Offen“

. . . . .sein bedeutet für uns in unseren Kinderbetreuungs-einrichtungen einen Lebens- und Erfahrungsraum zum Wohlfühlen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter zu schaffen. . .



*"Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht,  
das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben,  
sich zu offenbaren"*

*Maria Montessori*

*Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist -  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.*

*Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird"*

*Dieses Zitat von Astrid Lindgren prägt unseren bunten  
Kindergarten -Alltag.*

*Spielen ist: ausprobieren bewegen, siegen, entdecken,  
erleben, erfahren, nachmachen, verlieren, wiederholen,  
sammeln, streiten, kämpfen, nachgeben,....  
....und wo lernen wir lieber, als im Spiel?*

*Astrid Lindgren*



## Das Spiel!

In unserem Tagesablauf hat das Spiel einen wichtigen Stellenwert, denn es werden dort bedeutende Lernprozesse erworben.

Wichtig ist, dass die Kinder im Spiel ihren Ideen nachgehen können, ohne dass die Kindergartenpädagoginnen ständig und grundlos in das Spielgeschehen eingreifen. Sie können aber von den Kindern in ihr Spiel miteinbezogen werden. Die freie Entfaltung der Kinder im Spiel bietet dem Fachpersonal die beste Voraussetzung, sie unbemerkt zu beobachten. Es ist pädagogisch sehr wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ohne direkte Aufsicht (in den verschiedenen Spielbereichen) spielen zu können. Eine inhaltliche Einschränkung erfahren die Kinder im Spiel nur in gefährlichen, destruktiven und aggressiven Situationen. Kriegsspielzeug und Kriegsspiel sind unerwünscht und werden vom Fachpersonal entsprechend kommentiert.

## Die Angebote!

In unseren Kindergartengruppen wird den Kindern vormittags, in der alterserweiternden Gruppe nachmittags die Möglichkeit gegeben, an geplanten Angeboten teilzunehmen. Die pädagogischen Angebote sollen die Interessen der Kinder aufgreifen und durch Ideen und Anregungen der Pädagoginnen erweitert werden. Wir machen gezielte Angebote für Kinder, wenn wir Wissens- und Erfahrungslücken durch Beobachtungen feststellen. Dadurch können wir aber auch herausfinden, wo die Interessen der Kinder liegen. Ebenso möchten wir sie an neue Materialien, Themen und Fertigkeiten heranzuführen.

Die Teilnahme an den Angeboten stellen wir den Kindern frei. Die Erfahrung lehrt, dass im Laufe der Zeit jedes Kind von selbst dazu kommt, um sich am Geschehen zu beteiligen. Manche Kinder haben gerade dann, wenn ein Vorhaben beginnt, ein anderes Interesse oder benötigen eine längere „Aufwärmphase“.

Im Rahmen bestimmter Bildungsangebote werden die Kinder altershomogen zusammengeführt, um sie altersgemäß zu fördern und so einer Unter- bzw. Überforderung vorzubeugen. Zusätzlich findet noch eine gezielte Förderung der Vorschulkinder statt.

## Lernen im Alltag

Das Lernen in den Kinderbetreuungseinrichtungen ist deutlich von der Schule zu unterscheiden. „Vieles von dem, was die Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt — Qualitäten, die stark fürs Leben machen.“

Durch den alltäglichen Ablauf können für die Kinder vielfältige Lernmöglichkeiten erschaffen werden, z.B. durch Selbstbestimmung bei der Teilnahme an Bildungsangeboten, beim Essen (viel, wenig, gar nicht, . . .).

Eine Voraussetzung für das Lernen im Alltag bietet nicht nur der Tagesablauf, sondern auch die Ausstattung der Gruppenräume mit verschiedenen Materialien und kindgerechten Spielmöglichkeiten und der eigenen Entscheidung darüber, was jeder spielen möchte.

Die Kinder werden durch Gegebenheiten oder durch die Betreuungspersonen an die Entscheidungsfähigkeit, die Selbständigkeit, das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein herangeführt.

# Am erster Stelle steht das Wohlbefinden der Kinder

Wir als pädagogische Mitarbeiterinnen der öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtung der Gemeinde Bernstein haben als Grundlage unserer Arbeit einen eigenständigen Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsauftrag zu erfüllen. Unser Ziel ist es, die „Welt nicht nur mit allen Sinnen erleben, sondern vor allem mit dem Herzen zu sehen, denn das Wesentliche ist, wie schon Antoine de Saint- Expery sagt, für die Augen unsichtbar“.

Es geht in erster Linie darum, zu lernen, mitzudenken und sich mit den anderen zu entwickeln und dabei Konflikt- und Frustrationstoleranz zu lernen!

*Damit sie wissen, wer wir sind:*

Träger unserer Kinderbetreuungseinrichtungen ist die

Gemeinde Bernstein

Alois Wesselplatz 6

7434 Bernstein

Bei uns werden hauptsächlich Kinder der Großgemeinde Bernstein unabhängig von Nationalität und Konfession betreut.

Zeitweise befinden sich in unseren Häusern auch Praktikanten, denen im Rahmen ihrer Schul- und Berufsausbildung die Möglichkeit zum Sammeln von praktischen Erfahrungen geboten wird.

# Das Team

Bernstein/Redlschlag



*Karina Iris Wittmann —*

*Leitung der Kinderbetreuungseinrichtung und  
gruppenführende Kindergartenpädagogin*

*Sprechzeiten der Leitung: Donnerstag 13.30 — 15.00 Uhr  
gegen Voranmeldung*



*Sabine Kappel —*

*gruppenführende Kindergartenpädagogin und  
stellvertretende Leitung*



*Viktoria Bogad —*

*Integrationskindergartenpädagogin*



*Sophie Halwachs —*

*Hortpädagogin*



*Habran Carmen — zur Zeit in Karrenz*



*Frühwirth Barbara —  
gruppenführende Kindergartenpädagogin*



*Stampf Sonja - Kindergartenhelferin*



*Baldauf Andrea - Kindergartenhelferin*



*Kappel Ingrid - Kindergartenhelferin*



### Gruppe: „NILLA KUNTERBUNT“

Iris Wittmann — gruppenführende  
Kindergartenpädagogin  
Sonja Stampf — Kindergartenhelferin

### Gruppe: „ZWERGEN NILLA“

Sabine Schranz — gruppenführende Kindergartenpädagogin  
Viktoria Bogad — Integrationskindergärtnerin  
Andrea Baldauf — Kindergartenhelferin



Alterserweiternde Nachmittagsbetreuung

### Gruppe: „SCHLÜMPF“

Sophie Halwachs - Kindergarten/Hortpädagogin  
Pädagoginnen und Helferinnen:  
Wittmann, Iris, Kappel Sabine, Viktoria Bogad, Baldauf Andrea,  
Stampf Sonja

Kindergarten Redlschlag:

### „FISCHGRUPPE“

Frühwirth Barbara — gruppenführend Kindergartenpädagogin  
Kappel Ingrid — Kindergartenhelferin





*Die Kinderbetreuungseinrichtung Bernstein ist von Montag bis Freitag von 7 bis 17.30 durchgehend geöffnet,*

*wobei die „Kernzeit“, in der sämtliche Bildungsangebote und Aktivitäten stattfinden, vormittags auf 8.30 bis 11.15 und nachmittags auf 13 bis 15.30 Uhr festgelegt wurde.*

*Der Kindergarten Redschlag ist täglich von 7.00 bis 12.00 geöffnet*

*wobei die Kernzeit, in der sämtliche Aktivitäten stattfinden auf 8.30 bis 11.15 festgelegt wurde*

*Jeder Gruppe der Kinderbetreuungseinrichtung Bernstein/Redschlag stehen jeweils ein Gruppenraum, eine Gardarobe, ein Sanitärbereich und ein Abstellraum zur Verfügung.*

*Weiters verfügen wir über einen Bewegungsraum, einen Schlafraum, einen Lernraum, eine Küche und einem tollen Spielplatz. . . . .*

# Welche Ziele verfolgen wir mit unserer pädagogischen Arbeit?

## Das Motto unserer Arbeit lautet:

„Ich mag dich so, wie du bist,  
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten,  
Wenn Du mich brauchst, bin ich da.  
Versuch es zunächst einmal selbst.“

Unsere Kinderbetreuungseinrichtung ist eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung, in der die Kinder im Mittelpunkt stehen

Wir Mitarbeiterinnen lernen sehr viel von den Kindern, indem wir ihnen zuhören, ihre Wünsche und Ideen aufgreifen und in unserer Bildungsarbeit berücksichtigen.

Da dadurch immer wieder neue Impulse in unserem Kindergartenalltag entstehen, ist die pädagogische Arbeit mit den Kindern sehr abwechslungsreich. Jede Pädagogin bringt dazu noch ihre eigene Persönlichkeit in ihre Arbeit mit ein. Als Kleinkindpädagoginnen dürfen und können wir zwar unser Schwächen und Stärken zugeben, unsere Stimmungen erkennen, zugleich aber muss uns immer bewusst sein, dass wir eine Vorbildfunktion für unsere Kinder haben, deshalb dürfen nie Unlust und schlechte Laune das Gruppengeschehen belasten.

Wichtig ist uns auch die Toleranz untereinander, mit der Individualitäten sowohl der Kinder als auch des Personals akzeptiert und respektiert werden. Tägliche persönliche Reflexion des Tagesgeschehens und gemeinsame Reflexionen der Arbeit bei Teamgesprächen helfen uns bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten.

Durch gezieltes Beobachten der Kinder lassen sich individuelle Unterschiede besser erkennen und beeinflussen. Dementsprechend müssen wir die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen, fördern und begleiten.

# Sozialkompetenz

## Gemeinsam sind wir stark

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu andere Kinder und zu den Betreuungspersonen aufbauen zu können. Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigenen Emotionen und Bedürfnisse mit Emotionen und Bedürfnissen anderer in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen kennen zu lernen und miteinander abzuwägen. In Konfliktfällen geht es darum, gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

# Sachkompetenz

## zeig mir was

Sinn der Vielzahl der in den Gruppen angebotenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben zu wecken. Jedes Kind braucht Raum und Zeit, um die ihm bzw. ihr eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und erweitern. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler und nonverbaler Kommunikation sowie Sensibilisierung von Augen, Ohren, Riech-, Geschmack- und Tastsinn.

Der Dialog zwischen Pädagoginnen, Eltern — und Kindern — ist uns wichtig. Zu diesem gehört auch unserer Überzeugung nach, das ehrenamtliche Engagement der Eltern.

# Was wollen die Kinder von uns?

„Hilf mir es selbst zu tun . . .  
Zeig mir wie es geht . . .  
Tu es nicht für mich . . .  
Ich kann und will es alleine tun . . .  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen,  
sind sie vielleicht auch länger,  
vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will . . .  
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen . . . . .“

Maria Montessori

Jedes Kind bestimmt sein Entwicklungstempo selbst.

Wir möchten dem Kind soviel Nähe entgegenbringen, wie es braucht und nur soviel Distanz wie nötig schaffen, um das Kind in seiner persönlichen Entfaltung nicht einzuschränken, sondern es zu motivieren, neugierig zu machen und seinen Bedürfnissen und Wünschen nachzugehen.

Wir schaffen aber auch Freiräume für die Kinder, indem wir z.B.

- ✓ Kinder ohne direkte Aufsicht spielen lassen und ihnen die Möglichkeit geben, sich zurückzuziehen
- ✓ die Räumlichkeiten der Kinderbetreuungseinrichtung durch Errichtung von Spielecken und Funktionsräumen optimal nutzen
- ✓ Spiel und Bastelmaterial für die Kinder sichtbar und frei zugänglich machen

Wie Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenhelferinnen sind Fachkräfte, die über qualitative Kompetenzen verfügen und somit gegenüber den Kindern, dem Rechtsträger und den Eltern eine große Verantwortung übernehmen. Wir wollen vertraute Personen sein, an die man sich jederzeit wenden kann. Deshalb muss eines unserer wichtigsten Ziele sein, zu allen Kindern ein partnerschaftliches Verhältnis aufzubauen, uns als gleichwertige Partner und Begleiter der Kinder und nicht als „Spieltanten“ oder „Animateurinnen“ zu sehen.

# Das einzelne Kind in der Gruppe

in erster Linie ist jedes Kind ein Mensch mit individuellen Bedürfnissen und Eigenheiten, die wir im Umgang mit ihnen berücksichtigen und respektieren müssen. Durch das Leben in der Gemeinschaft erfährt das Kind eine ständige Bereicherung und gleichzeitige Einschränkung durch tägliche Regeln. Selbstverständlich wird die Notwendigkeit der Anpassung der Kinder im Kinderbetreuungseinrichtungsalldtag nur in bestimmten Bereichen des gesamten Tagesablaufs abgefragt. Es ist unsere Aufgabe, dem Kind seiner jeweiligen Altersstufe angemessen, Zusammenhänge zu erklären und zu verdeutlichen. Das Kind wird von uns in seiner individuellen Fähigkeit bestärkt, gefördert und ermutigt, Neues zu entdecken, kennen zu lernen und ausprobieren.

Wir Mitarbeiterinnen der Kinderbetreuungseinrichtung unterstützen die Kinder darin, Fähigkeiten zu entwickeln



die sie in ihrem täglichen Leben brauchen



mit denen sie Erlebtes verarbeiten können



mit denen sie an Selbstständigkeit gewinnen können



die sie im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen



Wir geben den Kindern Geborgenheit, Achtung und Zuwendung



Wir wollen das Kind in seiner Persönlichkeit stärken



Wir helfen den Kindern mit ihren Gefühlen richtig umzugehen



Wir geben den Kindern genügend Freiraum



Wir lassen den Kindern Ruhe und Rückzug



Wir setzen Grenzen und stellen Regeln auf



Wir vermitteln den Kindern zahlreiche Kontakte



Wir wollen die Kinder sensibel machen, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen



Wir vermitteln den Kindern eine christliche Glaubenserziehung



Wir unterstützen die Kinder in ihrer Kreativität und Phantasie

## Unsere Kinder lernen

- ✚ sich in den Räumen und der Außenanlage zurechtzufinden
- ✚ Gefahrenquellen in der näheren Umgebung z. B. größere und kleine Straßen kennen
- ✚ die anderen Kinder ihrer Gruppe kennen
- ✚ andere Eltern kennen
- ✚ Regeln für das Leben
- ✚ Regeln für den Umgang mit Spiel- und Arbeitsutensilien
- ✚ Pflege von Pflanzen
- ✚ Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen (einfache Lebenszusammenhänge erfahren z.B. Samen - keimen)
- ✚ Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Materialien (Kastanien, Bucheckern, Blätter usw.)
- ✚ Freude an Bilderbüchern, Hören von Geschichten, Reimen und Versen
- ✚ unsere Kultur, Bräuche und Sitten
- ✚ Verschiedene Wetterformen
- ✚ Mülltrennung

## Worauf es uns ankommt

- ✚ dass ihr Kind gerne zu uns kommt
- ✚ Freude an Spiel und unseren Angeboten hat
- ✚ Freunde findet
- ✚ Gemeinschaft erlebt und sich im Kindergarten zurechtfindet
- ✚ Durch gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen lernen kann



- + Wir wünschen uns einen guten Kontakt zu den Eltern, damit sich alle bei uns wohl fühlen (Gespräche, Informationen, Elternabende, Feste . . .)
- + Wir freuen uns über Ihre Anteilnahme und Mitarbeit

## Was sie nicht vergessen sollten



- + uns zu informieren, wenn Ihr Kind Probleme hat
- + uns zu informieren, wenn Ihr Kind krank ist
- + alles was Ihrem Kind gehört entsprechend zu markieren.

Wir können nicht jedes Kleidungsstück jedem Kind zuordnen.

In der **alterserweiternden Kindergruppe**

werden Kinder ab 1 1/2 bis 10 Jahren gemeinsam betreut.

Das bedeutet: Von einander lernen, einander helfen

+ **Schulkinder helfen** den Kindergartenkindern bei der Alltagsroutine, bei der Jause . . . . .

+ **Rücksicht nehmen**; Kindergartenkinder verhalten sich während der Lernbetreuung der Schüler entsprechend leiser . . . . . Schulkinder nehmen Rücksicht auf Kinder die schlafen

+ **Vorbildwirkung**; Schulkinder sind für die Kindergarten Vorbilder, denen man nachzueifern versucht. . . um deren Aufmerksamkeit man ringt. . .

+ **Rangordnung** - da viele unserer Kinder Einzelkinder sind, erleben sie in der alterserweiternden Gruppe eine Art der Betreuungsform wie sie früher in Familien mit mehreren Kindern üblich war; Über- und Unterordnen. . .

## Was braucht Ihr Kind im Kindergarten

+ eine Kindergartentasche

+ Hausschuhe ( geschlossene Schuhe oder Rutsch/ABS-socken)

+ eine Jausenbox für die Jause

+ eine gesunde Jause (bitte keine Süßigkeiten)

+ bzgl. Getränke erhalten sie Informationen von Ihren Kindergartenpädagoginnen

+ ein Foto ihres Kindes

# Kinder, die im Kindergarten schlafen

.....ein Lieblingskuscheltier, eine Schmusedecke, Schnuller .....

## Wickelkinder



- ☞ eine Stoffwindel als Unterlage beim Wickeln
- ☞ 2 Duschtücher oder größere Handtücher
- ☞ Windeln, Pfllegetücher, Cremes, die sie auch zu Hause verwenden
- ☞ Ersatzkleidung



Welche TURNBEKLEIDUNG ihr Kind braucht, erfahren sie von der Kindergartenpädagogin ihres Kindes

Bei Regenwetter bitten wir, den Kindern Regenjacken (Umhänge) anzuziehen und nach Möglichkeit auf Regenschirme (Unfall- und Verletzungsgefahr — vor allem bei Buskindern) zu verzichten.



.....im Winter bitte **Schianzüge** mitgeben

# Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Wir arbeiten in unserer Einrichtung zwar nach keinem bestimmten pädagogischen Ansatz, lassen aber gerne Ansätze von Maria Montessori, . . . einfließen. Die Methoden unserer Arbeit sind sehr vielseitig, Sie orientieren sich an den gegenwärtigen Interessen der Kinder, ihrer Familien und an den vielfältigen Handlungen, Lernprozessen, Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ein Kind notwendig sind um im zukünftigen Leben zu bestehen und wir halten uns an die pädagogischen Leitziele des Burgenländischen Kinderbildungs — und Betreuungsgesetz 2009 und den Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan 2009.

Die Orientierungspunkte im laufenden Kindergartenjahr sind



Erlebnisse, die die Kinder bewegen



die Feste und Feiern im Kindergarten/Kirchenjahr



Projektarbeit



die Jahreszeiten

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit bleibt trotz allem flexibel. Die Angebote für die Kinder werden in einer Jahresplanung und wöchentlichen schriftlichen Planungen (Wochenvorbereitungen) genau vorbereitet und anschließend reflektiert.

Wir möchten den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, die ein spielerisches Lernen ermöglicht. Damit meinen wir, dass jedes Kind möglichst mit allen Sinnen praktische verankert ist, ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Uns ist wichtig, die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder zu fördern und zu einer grundlegenden sittlichen, religiösen und sozialen Bildung beizutragen.

Unsere Kinderbetreuungseinrichtungen sind Orte, an denen die Kinder experimentieren und ausprobieren können, und die Erwachsenen Erfahrungsfelder schaffen und diese zur Verfügung stellen. Über den Umgang mit verschiedenen Materialien sammeln die Kinder Erfahrungen und setzen sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinander. Sie erwerben dabei Fähigkeiten, üben sich mitzuteilen und auszudrücken und das in den unterschiedlichsten Bereichen. Das sind:

- . . . Körper, viel Bewegung und Gesundheit
- . . . Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- . . . Musik
- . . . Darstellen und Gestalten
- . . . Mathematik und Naturwissenschaft
- . . . Soziales Leben

Die Bildungsbereiche sind für die Kinder keine abgegrenzten Sachgebiete im schulischen Sinn, sondern überschneiden sich und durchdringen den gesamten Kindergartenalltag. Die Kinder entdecken diese Bereiche mit allen Sinnen, wobei der Weg und nicht das Ziel das Entscheidende ist. Die Kinder erleben sich selbst, eignen sich Wissen an, können dieses anwenden und gegenseitig weitervermitteln. Beim Ausprobieren stoßen sie an ihre eigenen Grenzen und lernen diese auszuhalten und damit umzugehen.

Soziale Verhaltensweisen erlernen die Kinder im Umgang mit- und untereinander. In der Gruppe werden erste Freundschaften und Beziehungen geknüpft. Alle sollen die Interessen und Bedürfnisse anderer respektieren, sie akzeptieren und berücksichtigen. Zugleich üben sie sich in Behauptung in der Gemeinschaft, in dem sie Konflikte möglichst selbständig und individuell lösen.

Kinder sollen befähigt sein, unter Einhaltung von Regeln, selbständig ihr Spiel zu gestalten. Dabei sollen sie die Konsequenzen des eigenen Handelns erkennen und tragen. Die Regeln in unseren Häusern werden zusammen mit den Kindern erstellt und können situationsbedingt geändert werden.

# Wie setzen wir unsere Arbeit um?

Es ist schwer etwas in Worte zu fassen, was für das Auge unsichtbar ist! Aber wir wollen es wenigstens versuchen!

Die Grundlage für unsere Arbeit ist, dass Ihr Kind sich bei uns wohl fühlt. Damit uns das gelingt gilt es für uns, dass wir Ihr Kind mit seiner Persönlichkeit und Individualität annehmen und respektieren!

Erst dann können wir mit den verschiedenen Schwerpunkten unserer Einrichtung ansetzen und arbeiten.

## Schriftliche Teamarbeit

Regelmäßige Teambesprechungen und Besprechungen mit dem Rechtsträger, der Gemeinde Bernstein sind notwendig und wichtig. Diese werden in regelmäßigen Abständen abgehalten und



die besprochenen Inhalte schriftlich protokolliert



ebenso Planung der Themenschwerpunkte



Planung von gemeinsamen Aktivitäten und Feste

Mit dem Bgld. Kinderbildungs- und —betreuungsgesetz 2009 wurden die Rahmenbedingungen und mit dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan 2009 ein ganzheitliches und einrichtung-übergreifendes Konzept für Kinderbetreuungseinrichtungen geschaffen.

# Pädagogische Planung

Die schriftliche Vorbereitung unserer Arbeit, die Kinderbeobachtung und deren Reflexion ist auf die Kriterien unserer Kinderbetreuungsanstalten abgestimmt, . . .

## Wir planen mit den Kindern und für die Kinder

- ✚ wobei die Interessen der Kinder die Grundlage sind.
- ✚ Die täglichen Angebote werden entsprechend der Arbeitsweise der Pädagoginnen für die einzelnen Gruppen geplant.
- ✚ In regelmäßigen Teamgesprächen werden die gruppenübergreifenden Arbeiten, Aktivitäten, Feste und Projekte besprochen.
- ✚ Die Umsetzung der entstandenen Planungen wird flexibel und offen nach gegebenen Möglichkeiten durchgeführt.
- ✚ Anschließend erfolgt eine Reflexion der pädagogischen Zielsetzung.
- ✚ Um den Eltern einen Einblick in die tägliche pädagogische Arbeit zu geben stehen jeder gruppenführenden Kindergartenpädagogin im Eingangsbereich Wandtafeln zur Verfügung, die sie in regelmäßigen Abständen (je nach Wochenthema wöchentlich oder alle zwei Wochen) mit Unterlagen über die neuesten Bildungsangebote gestalten muss

## Schriftliche Arbeitsdokumentation



Schriftliche Jahresvorbereitung



Schriftliche Wochenvorbereitung und Reflexion



Beobachtungen schriftlich dokumentieren



Projekte schriftlich dokumentieren



Führung von Besuchsnachweisen



Die schriftlichen Jahres- und Wochenvorbereitungen, Reflexionen, Beobachtungsbögen, Projektdokumentationen, Besuchsnachweise müssen von den Kindergartenpädagoginnen entsprechend gestaltet werden und müssen in der Kinderbetreuungseinrichtung zum freien Zugang für die Kindergarteninspektorin, dem Rechtsträger und der Leitung der Kinderbetreuungseinrichtung, aufliegen.

## Wir teilen unsere Angebote in einzelne Bereiche ein:

- Emotionale- und soziale Erziehung
- Kognitiver Bereich
- Spracherziehung
- Kreativer Bereich- Feinmotorik
- Musikalisch- Rhythmische Erziehung
- Religiöse Erziehung
- Bewegungserziehung
- Umwelt und Sachbegegnung - Umwelterziehung
- Vorschulische Erziehung
- Elternarbeit

# Emotionale - soziale Erziehung:

„Kinder brauchen Wurzel und Flügel!“ (Goethe)



Zum Zusammenleben in einer Gruppe gehören Fähigkeiten, die erst durch Erfahrungen gewonnen werden können, z.B. Kooperationsbereitschaft, Absprache von Interessen, das Durchsetzen von Bedürfnissen, die Rücksichtnahme auf die körperliche Nähe, Distanz und die Gefühle anderer. Wir wollen dem Kind Zeit geben, von der

Familie (Ich) in eine Gemeinschaft(Wir) hineinzuwachsen. Wir lassen es Erfahrungen machen, begleiten und unterstützen es in seinem Handeln, geben Hilfestellungen und setzen Grenzen. Es soll lernen, sich Konflikten zu stellen und diese auch in sprachlicher Form auszutragen.

Durch das individuelle Annehmen des Kindes und das Eingehen auf seine Fragen und Interessen wird es in seiner Persönlichkeitsentwicklung gefördert und in seinem Selbstvertrauen gestärkt.



# Spracherziehung:

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein)  
Kommunikation durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit.



Die Sprachentwicklung ist eng verbunden mit dem kognitiven Bereich. Sprachförderung geschieht im täglichen Miteinander. Unsere Aufgabe ist es, die Sprache des Kindes soweit zu fördern, dass sie der Entwicklung des Kindes angemessen ist. Hierbei sind nicht nur die Eltern und pädagogischen Fachkräfte, sondern auch die anderen Kinder ein wichtiges Vorbild. Das Kind kann mittels der Sprache Gefühle, Wünsche, Erfahrungen und Erlebnisse äußern. Sprache ist außerdem die wichtigste Möglichkeit, sich in der Gruppe mitzuteilen. Daher ist es wichtig, dass Kinder sich ohne große Mühe und ohne Hemmungen oder Angst zu verspüren, verständlich machen können.

Das Aufwachsen der Kinder in einer Mediengesellschaft heißt unter anderem, Bilder und Texte, gesprochene und geschriebene Sprache in hoher Dichte, schneller Abfolge und variierenden Erscheinungsformen zu erleben. Es heißt auch, frühzeitig von Mehrsprachigkeit umgeben zu sein. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern, ist daher eine umfassende Aufgabe der pädagogischen Arbeit.

Durch Spiele, Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Gedichte und Reime wird eine Spracherziehung ermöglicht; denn Sprache, Bewegung und Denken sind eng miteinander verbunden.

Kommunikative Anreize werden bei uns angeboten bei

- Gespräche mit dem einzelnen Kindern oder in der Gruppe
- das eigene Tun sprachlich begleiten
- Rhythmus betonte und musikalische Spiele
- Reime, Verse, Fingerspiele, Geschichten und Bilderbücher vorlesen
- Geschichten erfinden
- Spiele spielen
- Laute und Lautverbindungen differenziert hören
- Silben hören
- Mal- und Kritzelspiele
- Buchstaben kennen lernen

Sprachliche Defizite können wir nicht auffangen, sondern diese nur beobachten und gegebenenfalls auf gezielte Förderung durch Sonderkindergartenpädagogin oder Logopädin hinweisen und mit Einverständnis der Eltern Kontakt zu diesen aufzunehmen.

Zur Sprachentwicklung gehört auch die

- Sprachförderung für Kinder mit fremder Muttersprache und
- Englisch im Kindergarten:

Englisch ist bei uns kein Vokabelprogramm, sondern ein Hineinschnuppern in eine fremde Sprache; den Sprachrhythmus und die Eigenheit einer uns fremden Sprache in Form von Liedern, Gedichten und Bilderbüchern kennen zu lernen.



# Kognitiver Bereich - Denkförderung:



Wissen, Erkennen und durch Erfahrung lernen.



Kognitive Förderung beginnt mit der Übung der sinnlichen Aufnahme:



**Sehen:** Sehen und erkennen der verschiedenen Farben und Formen in der Natur



**Hören:** Hinhören auf Töne und Geräusche der Umwelt.  
Unterscheiden von  
hohen, tiefen, lauten und leisen Tönen



**Fühlen:** Betasten von Gegenständen (rau, glatt, schwer, leicht,...),  
mit Papier oder Wolle flechten, einfädeln, weben



**Riechen:** Verschiedene Düfte unterscheiden können



**Schmecken:** verschieden Geschmacksempfindungen erkunden und differenzieren (süß, sauer, salzig, bitter...)

# Kreativer Bereich und Feinmotorik:

„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor im Sinne war“

Emilia Reggio

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen- und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit plastischen Materialien (Ton, Knete, Sand, . . .) oder Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neue Ausdrücke

Unser Ziel ist es, das die Kinder ihre eigene Kreativität entdecken und Möglichkeiten haben, die Kreativität auf vielfältige Art und Weise zum Ausdruck zu bringen.

Verschiedene Materialien, wie z.B. Ölkreiden, Wasserfarben, Ton, Papier . . . sorgen für eine Abwechslung im kreativen Bereich. Die Kinder sollen bei uns

- . . . erste Materialerfahrungen mit Ton, Schere, Kleister ect. . . . . machen
- . . . verschiedene Gestaltungsformen kennen lernen
- . . . und sich ihrer eigenen Ausdrucksweise bewusst werden



genügend Freiraum lassen zum kreativen Gestalten



Kreativität auch im ganzheitlichen Bereich herausfordern (sprachlich, körperlich, musikalisch, motorisch, . . .)



Im Mittelpunkt steht das „Tun und Handeln“ nicht das Ergebnis



Nicht führend, sondern begleitend agieren



Positive Fähigkeiten und Eigenschaften der Kinder verstärken und fördern



Schwächen nicht hervorheben



Eigenen Rhythmus zugestehen und akzeptieren können



Feinmotorik entwickeln und festigen



Umgang mit verschiedensten Materialien ermöglichen



Erlernen neuer Techniken

Ganz wichtig!



*Jeder malt und arbeitet so gut er kann und das wird anerkannt!*

## *Bewegungserziehung:*

*Körper, Bewegung und Gesundheit*

*„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens!“*

*Gerd Schäfer*

*Kinder haben einen starken Bewegungsdrang. Durch Erfahrung lernen sie den eigenen Körper und sich selber kennen. ,*

*Mit anderen gemeinsam etwas zu tun, mit- und gegeneinander zu spielen, mit anderen absprechen, nachgeben und sich durchsetzen, bedeutet soziale Fähigkeiten entwickeln. Ebenso erfahren sie ihre eigene Produktivität, dadurch, dass sie selber etwas machen, herstellen, mit dem eigenen Körper etwas hervorbringen (z.B. eine sportliche Fertigkeit wie einen Purzelbaum oder einen Tanz). Dadurch können Kinder Gefühle und Empfindungen in Bewegung ausdrücken, körperlich ausleben und gegebenenfalls verarbeiten.*

*Gefühle wie Lust, Freude, Erschöpfung und Energie lassen sich in Bewegung erfahren*

*Bewegung heißt Entwicklung, sich bewegen bedeutet vorankommen.*

*Kinder brauchen Bewegung, um all ihre Sinne ausprobieren und entwickeln zu können, über Bewegung erfahren Sie die Welt und sich selbst.*

*Über Bewegung vermittelt sich die Beziehung zwischen Körper, Seele und Intellekt.*

*Angeboten werden:*

- + Geräte und Turmmaterialien für Kinder*
- + Spiele, Tanzangebote*
- + Naturtage*
- + Kochtage*
- + Verschiedene Projekte*
- + Aktionstage (z.B. Ausflüge . . .)*
- + Aufenthalte im Freien*

Bewegung und Gesundheitserziehung gehen im Kindergarten Hand in Hand. Gesundheitserziehung im Kindergarten geht weit über das Training des Händewaschens und Zähneputzens (Zahnputztage) hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung sowie die Sorge und den Einsatz für eine gesunde Umwelt.





## Musikalisch - Rhythmische Erziehung:

*„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden!“*

*Zoltan Kodaly*

*Musizieren entwickelt bei den Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkung auf Geist und Seele des Kindes; Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit. Aus diesem Grund sind im Kindergarten musikalische Angebote wichtig, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Ausdrucksmöglichkeiten geht. Unser Ziel ist es die Freude an Rhythmus und Musik zu wecken. Wir wollen das Vertrauen in die eigenen rhythmischen Fähigkeiten stärken und die musikalische Kreativität fördern.*

*In der Musikerziehung können die Kinder ihre eigenen Gefühle ausdrücken, indem sie die Musik hören, danach zeichnen oder sich bewegen. Sie bekommen ein Gefühl für Rhythmus und Klangfarbe. Durch das rhythmische Klatschen und den Einsatz der Stimme wird der Körper zum Instrument. Rhythmische Zusammenhänge werden direkt über die Bewegung erfahren.*

*Je nach Angebot durch die Kindergartenpädagoginnen werden den Kindern Orff- und Rhythmusinstrumenten zur freien Verfügung bzw. zum gezielten Einsatz bei Lied- und Klanggeschichtenbegleitung angeboten*

# Religiöse Erziehung

*Religiöse und Soziale Erziehung gehen Hand in Hand.*

*Wir versuchen durch unsere Persönlichkeit, durch unsere Einstellung, unsere Verhaltensweisen und Handlungen den Kindern im Alltag christlichen Glauben erlebbar zu machen, ohne ihnen etwas aufzuzwingen. Lebensthemen der Kinder, ihre Sorgen und Nöte, ihre Freude und Leid, ihre Wissbegier und Offenheit bilden den Ausgangspunkt für eine kindgemäße, verständnisvolle Antwort.*

*Durch verschiedene Formen versuchen wir christlichen Glauben zu vermitteln, z.B.*

- + Das bin ich — das sind die anderen*
- + Wir verändern uns ständig und bleiben doch wir selbst*
- + Freundschaft muss wachsen*
- + Im Kindergarten bin ich geborgen*
- + Ich erfahre meine Umwelt*
- + Ich werde gebraucht und ich werde geliebt*
- + Große und Kleine gehören zusammen*

*Religiöse Erziehung wird auf spielerische Art und Weise nahe gebracht. Durch das*

- . . . . . tägliche Dankgebet beim Essen*
- . . . . . das Kennenlernen von Gebeten, christlichen Symbolen, Liedern und Biblische Geschichten, und Bilderbüchern*

*Auch im Rollenspiel und beim Feiern religiöser Feste während des Jahres werden religiöse Elemente und Erlebnisse vertieft und verarbeitet.*

*Erntedankfest - Wir gestalten mit den Kindern einen Erntedanktisch*



*St. Martin - gemeinsamer Laternenumzug der gesamten Kinderbetreuungseinrichtung*

*Hl. Nikolaus - Nikolausfeier mit Besuch des Nikolaus in jeder Kindergruppe*



*Advent & Weihnachten - div. individuelle Angebote durch die Kindergartenpädagoginnen*

*Ostern-  
der Religiöse Inhalt des Osterfestes wird vermittelt, aber auch „Osternesterl“ suchen im Garten hat schon Tradition*



# weitere Feste und Ereignisse im Jahreskreislauf



## Geburtstagsfeier mit jedem Kind

Entsprechende Informationen zum Ablauf der Geburtstagfeier erhalten sie von ihrer gruppenführenden Kindergartenpädagogin

..... Faschingsfeiern  
..... Mottofeste



Muttertag / Vatertag



Zahnputztage



Waldtage



# Verabschiedung der Schulanfänger Mathematische Grunderfahrungen

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“  
Galileo Galilei

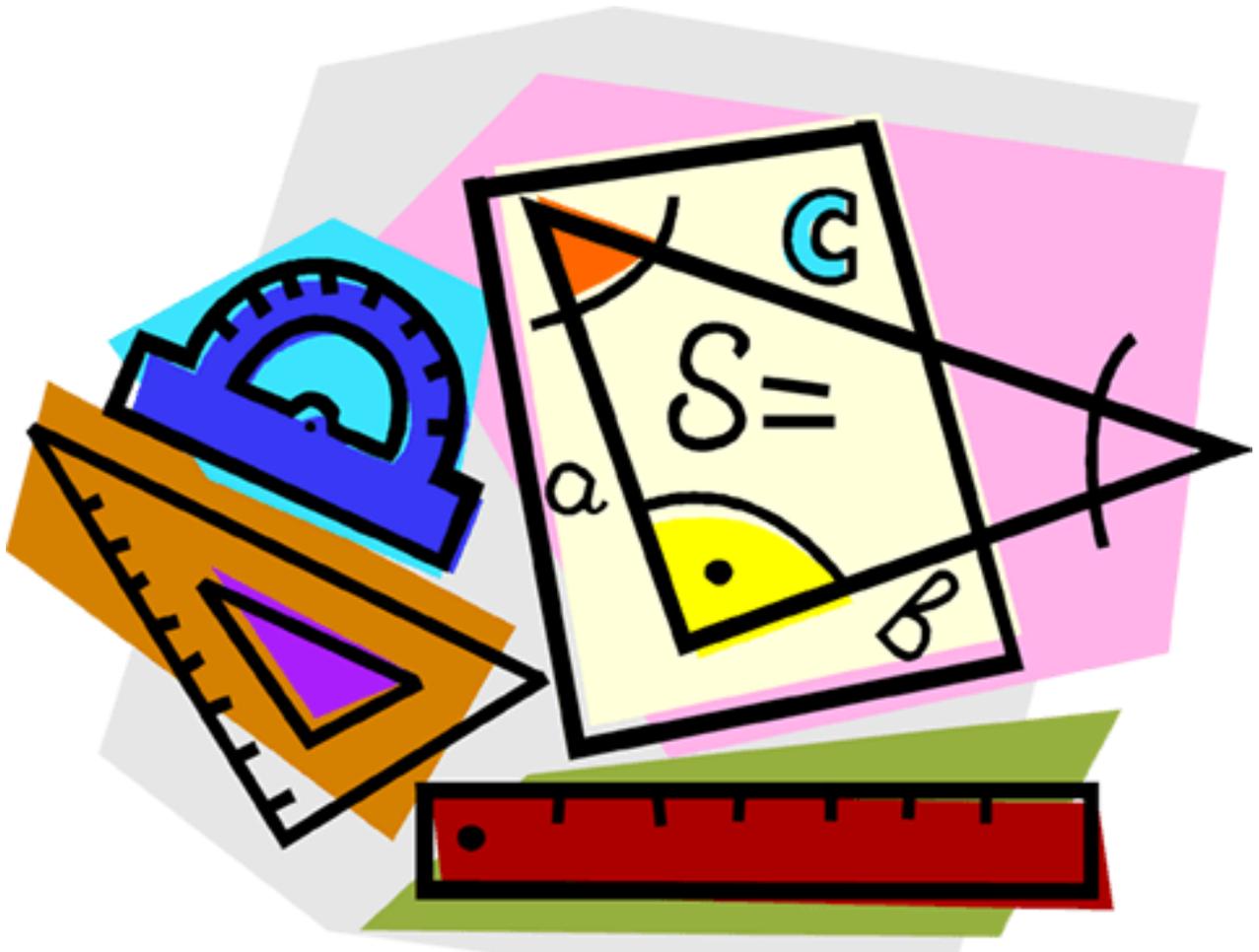
*Wir wollen das Interesse für die Umwelt wecken und fördern:*

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind seine Umwelt und es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf. Viele der „Warum“ Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind nimmt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen, Bewerten seine belebte und unbelebte Umwelt wahr. Das Einbeziehen der belebten Welt — der Umgang mit Pflanzen, Menschen und Tiere — ist traditioneller Bestandteil unserer Arbeit. Wobei die Beschäftigung mit Chemie und Physik noch etwas ungewohnt ist, aber immer mehr in Projektarbeit und Aktionstagen Einzug hält, da gerade dies die Entdeckungsfreude der Kinder trifft.

Mathematische Grunderfahrungen lassen sich im Kindergarten nicht ablöst vom Alltagsgeschehen und den Fragen des Kindes erarbeiten. Gemäß dem Bildungsverständnis unseres Bildungsprogramms konstruiert sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen, Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen.

Für uns im Kindergarten kommt es zuerst einmal darauf an, die Freude der Kinder an der Begegnung mit Mathematik zu wecken und dann erst wollen wir den Aktivitäten des Alltags einen „mathematischen Stellenwert“ verleihen, indem wir uns z.B. sprachlich präzise ausdrücken, nicht etwa: „Wir brauchen für unser Spiel Stühle“, sondern „Wir brauchen 5 Stühle, für jedes Kind einen!“ Außerdem bezieht unsere Arbeit im Kindergarten folgende Themen mit ein:

- häusliche Lebensgewohnheiten einüben
- aufmerksam machen auf Umweltschutz (Mülltrennung — Müll vermeiden)
- unmittelbare Beziehung zu Tieren und Pflanzen aufbauen
- Fertigkeiten im Umgang mit Gebrauchsgegenständen, Materialien und Werkzeugen erlangen
- öffentliche Einrichtungen, die Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen lernen und lernen uns darin richtig zu bewegen.
- Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen lernen
- sich in der „neuen“ Welt, der Welt der Computer und technischen Medien zurechtfinden



# Medienerziehung

Im Arbeitsalltag von pädagogischen Fachkräften in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen gewinnt die Medienerziehung zunehmend an Bedeutung.

Informationsgesellschaft, Multimedia - diese Begriffe tauchen auch in der scheinbar noch "heilen" Welt des Kindergartens, der Kinderbetreuungseinrichtungen, immer häufiger auf. Kinder, auch die Aller kleinsten, können von Medieninformationen nicht abgeschirmt werden. Sie nutzen immer selbstverständlicher die sie umgebenden technischen Geräte. War in unserer Kindheit das Telefonieren ein (teures) Abenteuer, können heute bereits Kleinkinder, kaum, dass sie die Sprache beherrschen, ein Handy, eine Fernbedienung, . . . selbständig bedienen. Genauso selbstverständlich schalten sie, wenn ihnen langweilig ist, den Fernsehapparat ein, oder legen eine Videokassette, eine CD oder DVD ein. Viele Kinder haben heute schon bevor sie lesen können eine Karriere als Fernseh- oder Computernutzer hinter sich.

Der PC gehört zum Lebensalltag. Daher ist es auch uns wichtig, dass unsere Kinder bereits frühzeitig einen sinnvollen Umgang mit dem Computer erlernen und nach dem Motto „Mit der Maus kenn ich mich aus“ erste Erfahrungen am Computer sammeln können. Sie sollen in der Kinderbetreuungseinrichtung die Chance bekommen, die Medien nicht nur zu konsumieren, sondern vielmehr erfahren, welches kreative und produktive Potential sie darstellen. Eine aktive Nutzung von Medien durch:

-  erforschen
-  ausprobieren
-  gestalten
-  verändern

ist dabei unentbehrlich.

Wir haben in der Kinderbetreuungseinrichtung Bernstein einen KidSmart —



Lerncomputer, mit kindgerechten Lernspielen, der allen Kindern zur Verfügung steht und von den Kindergartenpädagoginnen sinnvoll und zeitbegrenzt eingesetzt wird.

## Arbeit mit Kleinkindern

Unser großes Ziel in der Arbeit mit Kleinkindern sehen wir darin, den Übergang von der Familie in eine Kindergruppe so angenehm und schmerzlos wie möglich zu gestalten. Deshalb ist es auch gestattet, dass die Kinder anfangs ihre Lieblingssachen von zu Hause mitbringen können, wie z.B. ein Kuscheltier, ein Schnüffeltuch, sowie Schnuller oder Trinkfläschchen.

Denn das ist die Zeit, in der sie sich zum ersten Mal mit „großen Schritten“ in eine für sie neue Welt begeben. In der Gemeinschaft der Kindergruppe erfahren die Kinder sich selbst und lernen ihre Umwelt kennen. Sie stellen erste Kontakte her, erste Schritte in die Selbständigkeit werden getan und es beginnt zunehmend das Lösen von den elterlichen Bezugspersonen. Neben der Familie bietet so die Kindergruppe einen beschützenden Rahmen, in dem Persönlichkeit und soziale Kompetenz entwickelt werden. Durch viel Gesang, Reim- und Fingerspiele, gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen stimulieren wir die Sprachentwicklung des Kleinkindes. Wir unterstützen und fördern die kindliche Neugier und Kreativität, indem wir ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten, wobei immer die Individualität der Kinder im Vordergrund steht. Um den Kindern ein Sicherheitsgefühl zu geben, ist es uns wichtig, den Tag geregelt und strukturiert zu gestalten. Dabei gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Jedes Kind bestimmt sein Entwicklungstempo selbst, nur so kann z.B. auch eine Sauberkeitserziehung Erfolg haben.

# Das 5 — 6jährige Kind

In diesem Alter erwirbt das Kind wichtige Lebensgrundlagen. Im Rollenspiel drückt es sein Interesse und seine Beweggründe aus und kopiert in seinem Verhalten das Leben der Erwachsenen. Die Fähigkeit sich auszudrücken ist wichtige Voraussetzung, um aktiv am Geschehen teilzunehmen. Dabei wird der Wortschatz erweitert. Im Gruppengespräch kommt die Möglichkeit:

-  sich selbst einzubringen
-  zuhören zu lernen
-  seinen Beitrag einzubringen
-  Toleranz aufzubringen

Die Kinder lernen in zunehmenden Alter, Aufgaben zu übernehmen, Anweisungen auszuführen und Eigenverantwortung zu zeigen. Regelspiele gewinnen an Bedeutung. Diese lassen wenig individuelle Entwicklungsunterschiede zu — die Gelten für Alle. Das Kind entwickelt zunehmend das Bedürfnis nach:

-  Wissen und Information
-  Bewegung und Wettkampf
-  Feinmotorische Betätigung

Sie sind glücklich über Erfolgserlebnisse und stolz, ihren Bewegungsablauf gut steuern und koordinieren zu können. Frustration wird erfahrbar, das Kind befähigt sich auch verlieren zu können.

Die Phase vor Schulbeginn stellt eine emotionale Ebene dar. Neues ist nicht greifbar, Altes wird verabschiedet. Plötzlich mangelt es dem Kind an Geduld und Ausdauer. . . .

# Die Förderung im Vorschuljahr

*Wir machen den Weg frei*

*Die Vorbereitung auf die Schule beginnt schon bei der Aufnahme in die Kinderbetreuungseinrichtung. Denn alles was ein Kind vor Eintritt in die Schule lernt, ist Vorschulerziehung.*

*Im „Vorschuljahr“ werden die Kinder noch zusätzlich gefördert, deshalb werden sie mindestens einmal wöchentlich aus ihrer Stammgruppe herausgenommen und mit ihnen ein spezielles Vorschulprogramm erarbeitet. Diese speziellen Übungen und Arbeitsblätter helfen dem Kind an seinen Erfahrungen zu wachsen um im späteren Schulalltag bestehen zu können. Außerdem bedarf das Kind in erster Linie eines ausreichenden Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins. Es muss seine Stärken und Schwächen erkennen und lernen, sie zu akzeptieren, um seine eigene Individualität zu bewahren. So wird bei der „Vorschulförderung“ nicht immer ein sichtbares Ergebnis erwartet. Die entwicklungsgerechte Begleitung der ganzheitlichen Förderung der Kinder soll im Vordergrund stehen. Nur so können sie mit Mut und Freude an neuen Aufgaben herangehen und Leistungsanforderungen selbstbewusst begegnen.*

# Lernbetreuung

. . . . . bedeutet nicht nur Hausaufgabenbetreuung, sondern  
Bindeglied zwischen Eltern — Kinder und Schulleitung — Kinder zu  
sein

- ✚ Bei der tägliche Lernbetreuung, werden die Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt, wobei die Hortpädagogin Wert auf eine größtmögliche Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Schulkinder legt
- ✚ Nach den Schulaufgaben werden bei Bedarf weitere Übungen, auch in spielerischer Form, des Lernstoffes angeboten, wobei als Ziel immer „Lernen zu lernen“ verfolgt wird.
- ✚ Obwohl die Hausaufgaben von der zuständigen Pädagogin kontrolliert werden obliegt die Endkontrolle und spezielles Üben für Test's und Ansagen, Lesen . . . . bei den Eltern
- ✚ Wichtig ist uns auch ein ausgewogenes Maß an Hausaufgabenzeit, Freiarbeit und freiem und geführtem Spiel

# Unser Tagesablauf

~~7.00 - 8.30 Uhr~~

ab 7.00 Uhr

Frühdienst

Sammelzeit

Tür- und Angelgespräche

Freispiel; Kleingruppenarbeit

~~8.30 - 11.30 Uhr~~

Geführtes Bildungsangebot

Arbeiten im Kollektiv



Themen/Schwerpunkte überlegen u. vorbereiten



Spielsituationen vorbereiten, Kinder zum Spielen einladen z.B. Werkmaterialien auflegen, Spiellandschaften gestalten

~~ab 9.30 Uhr~~

Jause

Kleingruppenarbeit



Zeit für Einzel und Tischspiele, Werken



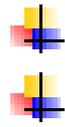
Gespräche, auch im Sessel oder Polsterkreis



Geführtes Programm — Fang- Tanz- Sing- und Kreisspiele, Liedgut, Turnen, Rhythmik, Klanggeschichten, Geschichten, Meditation, Kinderreime, Werken, Mal- u. Kritzelspiele Kasperltheater, Bilderbücher, Gestalten, Kochen, Backen, Fingerspiele, Gedichte, Mandale, Kasperltheater, Kniereitlieder, Singspiele, Gesellschaftsspiele, Wettspiele, Anhängspiele, Sinnesspiele, Rätsel, Arbeitsblätter. . . wesentlich ist, dass alle Kinder daran teilnehmen können, d.h. dass wir die Altersstreuung berücksichtigen



das geführte Programm kann auch ausfallen, wenn die Kinder lieber spielen, wir spazieren gehen, ins Theater fahren, Projekte gestalten, Ausflüge machen



gemeinsames Wegräumen



Aufenthalt im Freien

~~11.30~~ - ~~12.00 Uhr~~ Kinder werden abgeholt

Buskinder zum Bus gebracht

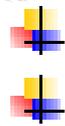
Schulkinder kommen (altererweiternde Gruppe)

~~12.00~~ - ~~13.00 Uhr~~ Mittagessen

...das Mittagessen wird gestaffelt gestaltet, d.h.  
Kindergartenkinder und bereits anwesende  
Schulkinder essen zuerst;

...die übrigen Schulkinder sobald sie in der  
Kinderbetreuungseinrichtung eintreffen

~~13.00~~ - ~~14.30 Uhr~~



Lernbetreuung der Schulkinder durch die Hortpädagogin



Schlafstunde - die kleineren und müden

Kinder gehen mit einer Kindergartenpädagogin schlafen



Zur gleichen Zeit beschäftigen sich die anderen  
Kindergartenkinder mit



Ruhiges Freispiel und geführte Aktivitäten wie  
Kartenspiele, Memory, Domino- u. Würfelspiele, Puzzle,  
Werken, Malen, Mal- und Kritzelspiele, Regel- Trödel-  
Steck- und Fädelspiele

~~ca. 14.30 Uhr~~ Nachmittagsjause

## ~~14.30 - 17.30 Uhr~~ Geführte Aktivitäten

 Fang- Tanz- Sing- und Kreisspiele, Liedgut, Turnen, Rhythmik, Klanggeschichten, Geschichten, Meditation, Kinderreime, Werken, Mal- u. Kritzelspiele, Kasperltheater, Bilderbücher, Gestalten, Kochen, Backen, Fingerspiele, Gedichte, Mandale, Kniereitlieder, Singspiele, Gesellschaftsspiele, Wettspiele, Anhängspiele, Sinnesspiele, Rätsel, Arbeitsblätter

*...wesentlich ist, dass alle Kinder daran teilnehmen können,  
d.h. dass wir die Altersstreuung berücksichtigen.*



*Kleingruppenarbeit,*



*Freispiel,*



*Aufenthalt im Freien*



*Tür- und Angelgespräche mit Eltern,*



*Abholzeit*

# Regeln unserer Kinderbetreuungseinrichtung

Regeln geben Kinder und Erwachsenen Orientierung für das Verhalten und ermöglichen ein möglichst reibungsloses Zusammenleben. Selbstverständlich sind sie auch ständig auf ihrer Gültigkeit zu überprüfen.

Für unsere Einrichtung haben wir Regeln für Kinder, Mitarbeiter und Eltern formuliert.

## Regeln für Kinder

-  sich begrüßen und verabschieden
-  Hausschuhe tragen
-  Verantwortung für das eigenen Spielzeug übernehmen
-  Aufräumen der Spielsachen
-  gruppeninterne Regeln beachten
-  Während der Mittagsruhe haben die älteren Kinder auf das Ruhebedürfnis der kleineren Kinder zu achten
-  Am Spielplatz — Anweisungen des Personals befolgen

## Regeln für Mitarbeiter

- ✚ Begrüßung und Verabschiedung
- ✚ Rauchverbot vor den Kindern und innerhalb der Kinderbetreuungseinrichtung
- ✚ Haftung für persönliche Sachen
- ✚ Der gegenseitige Informationsfluss muss gewährleistet sein

## Regeln für Eltern

- ✚ Hausordnung befolgen
- ✚ Informationstafeln beachten
- ✚ Erreichbarkeit der Eltern muss gewährleistet sein (Änderung der Adresse, Telefonnummer, Arbeitsstelle ect. bitte mitteilen)
- ✚ Wechselwäsche mitbringen
- ✚ Das Betreten der Gruppenräume mit Straßenschuhen ist nicht gestattet
- ✚ Bei den Kindern für unfallfreies Schuhwerk und Kleidung sorgen
- ✚ Wetterbedingt Kleidung (zusätzlich jahreszeitbedingte Schnee- und Regenbekleidung, Sonnenschutz,
- ✚ Rauchverbot innerhalb der Kinderbetreuungseinrichtung
- ✚ Busparkplatz für den Kindergartenbus freihalten

# Elternarbeit

Eltern — Kind — Kindergartenpädagoginnen — Helferinnen sind ein Team.  
Die Eltern werden in persönlichen Gesprächen, durch Elternbriefe, durch Aushang an der Informationstafel, an Elternabenden und mittels Fotos bestimmter Aktivitäten über unsere Arbeit informiert.

-  Aufnahmegespräch
-  zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet in allen Gruppen ein Elternabend statt, bei dem auch der Elternbeirat gewählt
-  Elterngespräche
-  zu bestimmten Themen laden wir Gastreferenten zu einem gruppenübergreifenden Elternabend ein (Infoabend für Vorschulkinder, gesunde Ernährung, . . . . .)
-  bei notwendigen aktuelle Anlässe, berufen wir umgehend einen Elternabend ein
-  Elternbriefe
-  Kindergartenzeitung

**Elternbeirat:** Alle anwesenden Eltern wählen aus ihrer Mitte mindestens zwei Eltervertreter; diese treffen sich mit der Leitung der Kinderbetreuungseinrichtung um aktuelle Themen, Vorschläge, Anliegen und Wünsche zu besprechen

**Schnuppertage:** In der Kinderbetreuungseinrichtung werden für Eltern und Kinder Schnuppertage angeboten. Dadurch haben die Eltern die Möglichkeit,

-  die Arbeitsweise der Pädagoginnen kennen zu lernen.  
Und den Kindern wird angeboten,
-  ins Gruppengeschehen hineinzuschnuppern.

## Fort- und Weiterbildung

Die Fachkräfte, Kindergartenpädagoginnen und Helferinnen müssen verpflichtend an berufsbezogenen Fort- und Weiterbildung teilnehmen,

wobei



jede Kindergartenpädagogin drei Fortbildungsveranstaltungen



die Helferinnen eine Fortbildungsveranstaltung besuchen muss

Durch die 15.a Vereinbarung des Landes Burgenlands/Bundes-regierung muss zumindest eine Kollegin aus jeder Kinderbetreuungseinrichtung über die Ausbildung „Lehrgang zur frühe sprachliche Förderung im Kindergarten“ verfügen.



Andere diverse Zusatzausbildungen sind freiwillig und müssen von den Kindergartenpädagoginnen in ihrer Freizeit besucht werden.

# Integration

*Alle sind willkommen*

*In unseren Kinderbetreuungseinrichtungen werden bei Bedarf bestimmte Kindergartengruppen als Integrationsgruppen geführt. Ziel dieses Angebotes ist:*

-  *Jedem Kind einen wohnortnahen Kindergartenplatz und die best mögliche Singliederung in das soziale Umfeld zu ermöglichen.*
-  *Kindern mit „besonderen Bedürfnissen“ eine ihrem Bedürfnis entsprechende, individuelle und soziale Entwicklung zu gewährleisten und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen.*
-  *Kinder mit nicht deutsche Muttersprache in unser Gruppenleben einzugliedern.*

*Ob und welche Kinder in die Integrationsgruppe aufgenommen werden, wird von uns mit Unterstützung des Rechtsträgers, der Fachberatung für Integration, der Sonderkindergartenpädagogin und der Kindergarteninspektorin beraten und entschieden.*

*Bei Integrationsmaßnahmen gelten besondere Bedingungen. Integrationskinder werden zusätzlich durch,*

-  *eine in der Gruppe anwesenden Kindergartenpädagogin (Integrationspädagogin)*
-  *die mobile Sonderkindergartenpädagogin und einer*
-  *Außenstelle des Bundessozialamtes, dem Beratungszentrum für entwicklungsgestörte Kinder und Jugendliche mitbetreut.*

*. . . in jede Gruppe werden höchstens drei Kinder mit besonderen Bedürfnissen aufgenommen.*

# Ferienregelung

Im Bgld. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist verankert, dass jedes Kind fünf Wochen Ferien außerhalb der Kinderbetreuungsanstalt verbringen muss!

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, beim ersten Elternabend eines neuen Kindergartenjahres eine Elterbefragung zu Thema Ferien zu machen. Je nach Bedarf (mindestens vier Kinder müssen zur Betreuung angemeldet sein) ist dann die Kinderbetreuungsanstalt in den Energie und Osterferien geschlossen oder eingeschränkt geöffnet.

Die Tage zwischen Heiligabend und den Hl. drei Königen (Weihnachtsferien) sind generell geschlossen!

Im Sommer ist die Kinderbetreuungseinrichtung drei Wochen geschlossen allerdings kann eine Ortsübergreifende Ferienregelung angeboten werden.

An schulautonomen Tagen und in den Schulferien können alle in der alterserweiternden Kindergruppe angemeldeten Schulkinder die Betreuung in der Kinderbetreuungseinrichtung bereits ab 7 Uhr in Anspruch nehmen.

Allen Eltern wird in den ersten Wochen des neuen Kindergartenjahres das Ergebnis der Umfrage „Ferienregelung“ schriftlich bekannt gegeben und im Vorraum der Kinderbetreuungseinrichtung ausgehängt



## Öffnungszeiten:

Die Marktgemeinde Bernstein bietet in ihren Kinderbetreuungseinrichtungen folgende Öffnungszeiten an:

**Kindergarten Bernstein:**

Montag bis Freitag von 7 bis 17.30 Uhr



...wobei eine Gruppe ab 11.30 in eine alterserweiternde Nachmittagsbetreuung übergeht.

**Kindergarten Redlschlag**

Montag bis Freitag 7.30 bis 12.00 Uhr

...wobei die Kindergartenkinder die eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen, zu Mittag mit dem Kindergartenbus nach Bernstein gebracht werden können.

**Alterserweiternde Gruppe:**

Montag bis Freitag von 11.30 bis 17.30

...wobei als Service der Gemeinde Bernstein, auch die Kinder der Volksschule Rettenbach, nach Schulschluss zur Nachmittagsbetreuung in die alterserweiternde Gruppe gebracht werden.



...als zusätzliches Service der Marktgemeinde Bernstein, können Kinder auch zum sporadischen Besuch (für einen Tag) in der altererweiternden Gruppe angemeldet werden.

Dies kann in der Früh bis 8.30 bei der Kindergartenleitung oder in der Kinderbetreuungseinrichtung Bernstein erfolgen und wird mit der gruppenführenden Hortpädagogin direkt verrechnet.

# Kindergartengebühren

Kindergartengebühr für einen Besuch bis zu 30 Wochenstunden, also von

7.00 Uhr bis 13.00 Uhr - Euro 60,-

Kindergartengebühr für einen Besuch von bis zu 52 1/2 Stunden pro Woche, also von

7.00 Uhr bis 17.30 Uhr - Euro 80,-

Diese Beträge werden vom Amt der Bgld. Landesregierung teilweise rückvergütet.

Dazu muss ein entsprechende Antrag, der in der Kinderbetreuungsanstalt aufliegt,



von den Eltern ausgefüllt,



von der Kindergartenleitung bestätigt und



bei der Landesregierung eingereicht werden.

Gebühren für Schulkinder die die alterserweiternde Gruppe besuchen

11.30 bis 17.30

Bei einem Besuch bis zu 5 Tage pro Monat - Euro 30,-

Bei einem Besuch ab dem 6. Tag, pro Monat - Euro 60,-

sporadischer Besuch Euro 10,- pro Tag



Eine Nachmittagsbetreuung der Schulkinder wird nicht gefördert und es kann daher auch keine Rückvergütung beantragt werden.

# Mittagessen

Jedes Kind kann täglich bis **8.00** Uhr zum Mittagessen angemeldet werden

Der Preis pro Mittagessen beträgt **Euro 3,00** und wird monatlich einkassiert

Die Kosten für die Nachmittagsjause betragen Euro 0,50

Der **WOCHENSPEISEPLAN** ist mit allen Informationen zur Allergenverordnung im Vorraum der Kinderbetreuungseinrichtung ausgehängt

Wir bekommen das Essen von „Mamas Küche“.

Gemeinsam achten wir darauf, dass Fleisch, Nudeln, Reis und ballaststoffreich Gerichte abgewechselt werden, damit wir den Kindern eine ausgewogene Kost anbieten können.



# Gesunde Ernährung

Das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden hat in unserer Einrichtung den gleich hohen Stellenwert als eine gesunde Ernährung.

- ✚ Die Kinderbetreuungsanstalt wird von uns als Lebensraum verstanden und alle Mitarbeiter müssen die Verantwortung für ein gesundes Ernährungsverhalten der Kinder wahrnehmen
  - ✚ Esskultur gehört zu unserem Kulturgut und wird von uns als Erziehungsauftrag angesehen.
  - ✚ daher werden Verständnis und Motivation für eine ausgewogene Ernährung gefördert.
  - ✚ Wissen über ein gesundes Ernährungsverhalten wird vermittelt. Die Mitarbeiter der Kinderbetreuungseinrichtung haben eine Vorbildwirkung bei gesundheitsbewusster Ernährung.
  - ✚ Das Angebot an „Verführern“ (z.B. Süßigkeiten, Fast — Food, Essen als Trost, bei Stress, zur Belohnung) wird niedrig gehalten.
  - ✚ Kinder sollen ihre individuellen Bedürfnisse wahrnehmen und angemessen berücksichtigen lernen.
  - ✚ Kinder haben die Möglichkeit eigene Wünsche zur Speisenplangestaltung der Nachmittagsjause einzubringen.
- ↓  
Wichtig ist uns auch, dass die Kinder immer freien Zugang zu Getränken haben.

# Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir pflegen Kontakte zu . . . . .



der VS Bernstein und Rettenbach



der Neuen Mittelschule



der Bundes- Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik



Bundessozialamt Oberwart



der Jugendwohlfahrt



R 4 — Logopädie, Ergotherapie



dem Kulturzentrum Oberschützen



der Musikschule Oberschützen

weilers mit . . .

der Polizei, der Feuerwehr, den Banken . . . . .



## Öffentlichkeitsarbeit

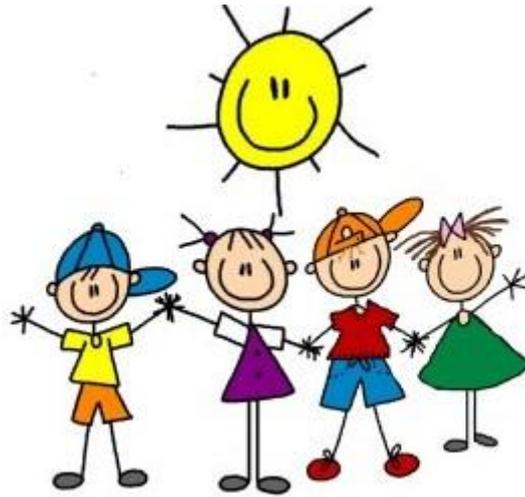
Die Kinderbetreuungseinrichtung Bernstein/Redlschlag veranstaltet jährliche div. Feste, Elternabende, Ausflüge und nimmt auch bei Bedarf an Veranstaltungen der Marktgemeinde Bernstein und div. Vereine teil.

Auch sind wir ab sofort im Internet unter der . . . . . vertreten. Dort finden sie aktuelle Fotos des laufenden Kindergartenjahres.

## Rechte des Kindes

Neben den Rechten der UN - Konvention sind für uns folgende Kinderrechte wichtig:

-  das Recht, so akzeptiert zu werden, wie sie sind
-  das Recht, auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
-  das Recht, in Ruhe gelassen zu werden und sich zurückzuziehen
-  das Recht, zu schlafen und sich auszuruhen
-  das Recht, auf einen individuellen Entwicklungsprozess
-  das recht, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden
-  das Recht, auf Spielen und darauf, sich die Spielgefährten selbst auszusuchen
-  das Recht, auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste engagierte Bezugs- und Betreuungspersonen
-  das Recht auf Phantasie und seine eigene Welt
-  das Recht, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren und sich mit Folgen und Forderungen auseinander zu setzen
-  das Recht auf eine entspannte Essensituation, die kommunikativ ist, auf Essen als sinnliches Erlebnis
-  das Recht, NEIN — sagen zu dürfen



*Für den Inhalt verantwortlich:*

*Das Team der Kinderbetreuungseinrichtung Bernstein/Redlschlag*

*Leitung der Kinderbetreuungseinrichtung: Karina Iris Wittmann*

Kindergarten Bernstein  
Schulgasse 11  
7434 Bernstein  
Tel.: 03354/6467  
E-Mail: [kg.bernstein@hotmail.com](mailto:kg.bernstein@hotmail.com)

Kindergarten Redlschlag  
Redlschlag 115  
7434 Bernstein  
Tel.: 03354/7393

Rechtsträger:  
Marktgemeinde Bernstein,  
Alois Wesselyplatz 6  
7434 Bernstein,



Play,

Learn

and

Grow...

Together!